Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM frei Haus, bei Postbestellung 1,40 RM zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpf. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 175 — 98. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 31. Juli 1939

Die Maske ist gefallen

Offenherzigkeiten des Labour-Abgeordneten Morrison über die Einkreisung.

Der Labour-Abgeordnete Morrison erklärte im Laufe der Unterhausaussprache zu dem deutschen Vorwurf der Einkreisung, die britische Regierung dürfe nicht gleich nervös werden, wenn die deutsche Propaganda Erfolg habe. Die britische Propaganda habe Angst davor, daß die deutsche Propaganda tatsächlich die öffentliche Meinung in Deutschland gegen England aufbringe. Lord Halifax habe in einer Rede geradezu den Versuch gemacht, die Existenz einer Außenpolitik zu leugnen, die, wie Morrison zynisch erklärte, „in der Tat darauf aus sei, eine aggressive Nation einzukreisen". Wozu das? Das deutsche Volk kenne die Geographie in Mitteleuropa ebensogut wie das britische, und wenn Großbritannien eine Außenpolitik verfolge, die auf ein Abkommen zwischen England, Frankreich, Polen, Rumänien, der Türkei, Griechenland und — hoffentlich — auch Sowjetrußland abziele, so sei man damit nicht weit von Einkreisung entfernt. (Hört, hört!)

Dies zu leugnen, heiße tatsächlich der Propagandamaschine in die Hände spielen, die man bekämpfen wolle. Dr. Goebbels habe getan, was jeder intelligente Mann in England unter den gleichen Umständen getan haben würde, als er erklärte, das sei typische britische Heuchelei. Die Briten leugneten, wie sie das immer täten, gerade das, was sie zu tun im Begriff ständen.

Das Richtige, was man bezüglich dieser Einkreisungspolitik tun solle, sei nicht, zu dementieren, sondern zu erklären, daß man bewußt Abkommen für die „Aufrechterhaltung des Friedens mit allen Ländern rund um Deutschland" — die Deutschen möchten das einen eisernen Ring oder sonstwie nennen — treffe und daß man diesen Ring noch stärker und unzerbrechlicher machen werde. (!)

Englands junge Rekruten schlecht ernährt

Eine Reihe von hohen Offizieren der Armee und selbst Kriegsminister Hore-Belisha mußten dieses Wochenende für eine Rundreise durch die Feldlager der neu ausgehobenen Rekruten opfern, um zahlreiche nach London gedrungene Klagen über schlechtes Essen und schlechte Unterbringung zu untersuchen.

Die Rekruten sind in Zeltlagern untergebracht, da die erforderlichen Kasernen noch nicht zur Verfügung stehen und die Neubauten zum Teil infolge von Streiks schlecht vorangehen.

Der Labour-Abgeordnete Tom Smith hatte zum Teil festgestellt, daß in dem Lager Oswestry je acht Mann in einem kleinen Zelt schlafen mußten, 50 im Lazarett lägen und einer bereits an Lungenentzündung gestorben sei und daß das Essen schlecht und knapp sei. Der Leiter des Lagers habe diese Vorwürfe inzwischen zum Teil zugegeben mit dem bemerkenswerten Eingeständnis, daß ein Teil der Rekruten nicht kräftig genug sei, um die Strapazen des Freilufflebens auszuhalten. Die Lebensmittelversorgung (!!) der Armee liegt in den Händen des Gebilfen Hore-Belishas, des Juden Sir J. Salmon. (!!) „Evening Standard", der über die Mißstände in den Rekrutenlagern ausführlich berichtet, stellt selbst fest, daß die Lager infolge der anhaltenden Regenfälle Sümpfen glichen.

Große englische Manöver

Am Montag begannen die größten Manöver zu Lande und zur See, die England seit 20 Jahren abgehalten hat. Ueber 10 000 Flottenreservisten beziehen ihre Station, und in wenigen Stunden sollen 48 Schiffe der britischen Reserveflotte voll bemannt sein. Ende der Woche werden die 130 Schiffe der Reserveflotte manövrierfähig sein für die Flottenparade vor dem König in der Weymouth-Bucht. Die Parade findet am 9. August statt. 135 000 Truppen der Territorialarmee werden großangelegte Uebungen abhalten, während am 9. und 10. August in London und Südengland große Verdunkelungsübungen durchgeführt werden sollen.

Seltsame englische Verwirrung

Englands Handelsminister über die Danziger Frage.

Der englische Handelsminister Oliver Stanley führte in einer Rede in Kendal in Westmoreland aus, eine der größten Waffen, die England besitze, sei seine Wirtschafts- und Finanzstärke. Man dürfe sie daher nicht schwächen. Bei Danzig, erklärte der Minister, handele es sich nicht um einen Einzelfall. Diese rein deutsche Stadt sei ein Zeichen dafür, daß eine große Macht versuche, die übrige Welt mittels Gewalt zu beherrschen. (!) Kein Engländer sei jedoch bereit, diese „Herausforderung an die Freiheit" hinzunehmen . . .

Das weltpolitische Dreieck

Japan zur Ausweitung des Handelsverkehrs mit Deutschland

Das japanische Außenamt erklärte zum Abschluß des deutsch-japanischen Handelsvertrages in einer halbamtlichen Verlautbarung, das Hauptziel für die Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen sei seit 1937 nicht nur der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern im Sinne einer weiteren Verstärkung der Antikomintern-Beziehungen gewesen, sondern auch eine Verbesserung der Handelsbilanz und gleichzeitig eine Sicherstellung der für Japan wichtigen Waren. Durch das Abkommen werde der deutsch-japanische Handel nicht nur eine weitere Steigerung erfahren, sondern auch die Wirtschaft beider Staaten vorteilhaft ergänzt werden.

Der Sprecher des Außenamts erklärte abschließend, das Abkommen beweise, wie sehr das weltpolitische Dreieck Berlin—Rom—Tokio auf wirtschaftlichen und anderen Gebieten ständig gefestigt werde.

Drei Weltrekorde der Junkers-Bomber

Mit 501 Stundenkilometer mit 2 Tonnen Nutzlast über die 2000-Kilometer-Strecke

Während sich zur Zeit eine gewisse Auslandspresse bemüht, für die allzu durchsichtigen Zwecken dienenden englisch-französischen Einkreisungsflüge die Reklametrommel zu rühren, setzt die deutsche Luftfahrt in aller Stille die Reihe ihrer imponierenden Rekorde fort. Sie beweist hierdurch immer wieder, welche Ueberlegenheit das deutsche Fluggerät und welchen hervorragenden Leistungsstand die deutsche Luftwaffe tatsächlich besitzt.

Am Sonntag haben die Flugzeugführer Ernst Seibert und Kurt Heinz mit dem neuen zweimotorigen Junkers-Bombenflugzeug der deutschen Luftwaffe drei internationale Geschwindigkeitsbestleistungen aufgestellt. Der Geschwindigkeitsrekord über der 2000-Kilometer-Strecke mit einer Zuladung von 2000 Kilogramm Nutzlast wurde auf 501 Stundenkilometer verbessert, und mit demselben Flug überbot das Junkers-Flugzeug zwei weitere internationale Rekorde über der 2000-Kilometer-Strecke, und zwar mit 1000 Kilogramm Nutzlast und ohne Nutzlast.

Der Rekordflug stand unter Aufsicht von Sportzeugen des Aero-Klubs von Deutschland, der die Flugergebnisse der FAI. zur Anerkennung zuleitet. Bisher befanden sich die drei Rekorde mit 468 Kilometer in italienischem Besitz. Deutschland und Italien haben also gerade bei diesen für die Landesverteidigung besonders bedeutungsvollen Rekorden die unbestrittene Führung errungen.

Der deutsche Junkers-Bomber hat schon einmal eine in der ganzen Welt beachtete Bestleistung vollbracht, als er am 19. März d. J. mit 2000 Kilogramm Nutzlast über der 1000-Kilometer Strecke eine Geschwindigkeit von 517 Kilometer erreichte und damit einen bisher nicht überbotenen internationalen Rekord aufstellte.

Wie bei dem damaligen Rekordflug, wurde wieder als Meßentfernung der Weg Dessau—Zugspitze gewählt. Allerdings mußte diese 500 Kilometer lange Strecke diesmal insgesamt viermal durchflogen werden. Der Start erfolgte am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr, die Landung gegen 9 Uhr. Die für den Flug eingesetzte zweimotorige Maschine ist ein Ganzmetalltiefdecker der modernsten Junkers-Bauweise. Die beiden Hochleistungsflugmotoren Jumo 211, deren jeder eine Startleistung von über 1200 PS besitzt, waren — wie bei dem früheren Rekordflug — mit automatisch arbeitenden Junkers-Verstellluftschrauben ausgerüstet, deren neuartige Blätter vom Heine-Propellerwerk geliefert wurden.

Die erreichte Fluggeschwindigkeit ist für ein mehrsitziges Kampfflugzeug überaus hoch. Sie liegt noch über der Geschwindigkeit der meisten ausländischen Jagdflugzeuge. Ein derartiges Ergebnis bei Serienmaschinen — und um eine solche handelt es sich bei dem Rekordflugzeug — kann nur erreicht werden, wenn man die Gesetze der Aerodynamik restlos ausnutzt und anwendet, und wenn man außerdem in der Flugzeugfertigung über Arbeitsmethoden verfügt, die auch im Großreihenbau das Einhalten unbedingter Maßgenauigkeit gewährleisten. Ferner ist für solche Rekordflüge der Stand der Motorenentwicklung von ausschlaggebender Bedeutung.

Das Ausland überholt

Der Jumo 211, der in den Kampfflugzeugen unserer Luftwaffe verwendet wird, hat durch den Rekordflug erneut den Beweis seiner Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit erbracht. Damit hat die deutsche Flugmotorenindustrie wiederum gezeigt, daß sie den vor wenigen Jahren noch bestehenden Vorsprung des Auslandes inzwischen erreicht und überholt hat.

Die großartigen Leistungen des deutschen Flugzeug- und Motorenbaues, die schon seit einiger Zeit zur Aufstellung einer ganzen Reihe von Weltrekorden und internationalen Bestleistungen durch deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge führten, haben nunmehr durch die neu errungenen Rekorde des Junkers-Bombers eine würdige Fortsetzung gefunden. Die persönliche Leistung der Besatzung verdient höchste Anerkennung. Auch der Rekord vom 19. März wurde von Ingenieur Seibert und Dipl.-Ingenieur Heinz erflogen. Er stellte wegen der damals herrschenden Schlechtwetterlage große Ansprüche an das fliegerische Können. Bei dem jetzigen Rekordflug kam es ganz besonders darauf an, durch vollkommene Einsatzbereitschaft die Maschine auf höchste Leistung auszufliegen. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß die neuen Rekorde vom jungen Nachwuchs der deutschen Fliegerei errungen wurden, zu denen sowohl Seibert als auch Heinz zu zählen sind. Beide sind von Haus aus Ingenieure. Seibert gehört als Erprobungsflieger und Heinz als Versuchsingenieur der Flugversuchsgruppe der Junkerswerke an.

Die britisch-japanischen Verhandlungen

in Tientsin sind Londoner Presseberichten zufolge auf Schwierigkeiten gestoßen. So meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald", die Japaner hätten verlangt, 1., daß der chinesische Nationaldollar in den britischen Niederlassungen verboten und die nordchinesische Währung eingeführt werden solle, 2., daß die eine Million Silberdollar, die in der chinesischen Verkehrsbank in der Tientsinniederlassung liegen, den Japanern ausgeliefert werden soll. Beide Forderungen jedoch seien von den Engländern abgelehnt worden.

Politische Kreise Tokios verurteilen schärfstens die ablehnende Haltung, die die englischen Vertreter gegenüber der japanischen Forderung einnehmen. England verstoße offensichtlich gegen den Geist des Abkommens zwischen Arita und Craigie. Seine ganze Haltung müsse als ein „großangelegtes diplomatisches Manöver" angesehen werden.

Neue englische Herausforderung Japans

Was von der Haltung Englands Japan gegenüber zu halten ist, das beweist eine Meldung des Londoner Blattes „Daily Telegraph". Danach sollen in naher Zukunft Flüge der britischen Luftwaffe nach dem Fernen Osten stattfinden. Die britischen Flugzeuge würden von französischen Flugstützpunkten aus starten und dann über gewisse Länder des Nahen Ostens fliegen. Vielleicht werde man in Malta halt machen.

Sechs führende IRA.-Männer verhaftet

Schwere Schlägereien in Glasgow.

Sechs führende Männer der IRA. (Irische Republikanische Armee) sind unter starker Polizeibewachung auf den Euston-Bahnhof in London gebracht worden, wo sie in Begleitung von Polizeiinspektoren in den Zug geleitet wurden, der sie nach Irland bringt.

Anscheinend sind die in England lebenden Iren nicht gewillt, sich dem Vorgehen der britischen Behörden widerstandslos zu unterwerfen. Im Gorbals-Viertel von Glasgow, dem irischen Viertel der Stadt, kam es zu schweren Schlägereien zwischen einer aufgeregten Menge und der Polizei. 12 Personen wurden verhaftet. Es wurden vier Warenhausschaufenster eingeschlagen. Die Polizei hatte, um sich der Menge zu erwehren, mit dem Gummiknüppel vorgehen müssen. — Auch in London hielten Anhänger der IRA. eine Versammlung ab. Die Polizei schritt jedoch ein und zerstreute die Versammlungsteilnehmer.

Generalkommissariat für Einkreisungsagitation

Frankreich will England nicht nachstehen...

Die französischen Minister traten am Sonnabend unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem letzten Ministerrat vor den Sommerferien Lebruns zusammen. In der dreistündigen Sitzung wurden nicht weniger als 80 neue Notverordnungen verabschiedet. Die wichtigsten dieser Verordnungen sind die Verlängerung der Legislaturperiode der Kammer um zwei Jahre, das Familienschutzgesetz, die Schaffung eines Aerzterates und die strenge Zusammenfassung der Maßnahmen für die äußere Sicherheit des Staates. Beim Ministerpräsidium wurde ferner ein „Generalkommissariat für Informationen" geschaffen und der gesamte Rundfunk im Mutterland einer einzigen staatlichen Verwaltung unterstellt, die dem Ministerpräsidium angeschlossen ist.

Finanzminister begründet Notverordnungen

Finanzminister Paul Reynaud versuchte in einer über alle französischen Sender verbreiteten Rundfunkansprache, die von der Regierung verabschiedeten Notverordnungen, besonders die auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet, zu verteidigen. Die Notverordnungen stellten einen weiteren Schritt zur „französischen Wiedergeburt" dar, nachdem die Schlachten auf dem Felde des Exports, der Produktion, der Arbeitslosenbekämpfung und des Goldes „siegreich bestanden" seien. Frankreich besitze noch immer nach den Vereinigten Staaten den größten Goldbestand der Welt. Allerdings seien die Lebenshaltungskosten gestiegen, der Hauptgrund hierfür liege jedoch in den Rüstungen und im Produktionsmangel der vergangenen Jahre. Im weiteren Verlauf seiner Rede kündigte Paul Reynaud scharfe Maßnahmen gegen jede Steuerhinterziehung an. Zum Schluß setzte er sich mit der Kritik an den von ihm und dem Kabinett getroffenen Maßnahmen auseinander und forderte die Franzosen auf, neue Opfer zu bringen.

Erneute Brotpreiserhöhung in Paris

Der Brotpreis in Paris und Umgebung ist angesichts der Erhöhung der Mehlpreise ab 4. August von 3,10 Francs das Kilo auf 3,15 Francs erhöht worden.

Römische Bilanz der Luftmanöver

Zutritt zum Mittelmeer hängt von italienischer Zustimmung ab.

Die italienischen Luftmanöver im Mittelmeer werden von der römischen Sonntagspresse als außerordentlich bedeutsame Uebungen, bei denen die Schlagkraft der italienischen Luftwaffe in glänzendster Weise bestätigt wurde, gewürdigt.

„Popolo di Roma" erklärt, ein Blick auf die Karte genüge, um sich von der strategischen Ueberlegenheit der italienischen Mittelmeerpositionen zu überzeugen. Man habe im Lager der Einkreiser anläßlich der englischen Reklameflüge von Italien als einer bequemen Zielscheibe für Luftangriffe gefaselt, dabei aber vergessen, die Luftwaffe der Achsenmächte in Rechnung zu stellen. Den Mittelmeerraum könne heute, wie die Luftmanöver bewiesen hätten, niemand ohne Zustimmung Italiens durchqueren oder überfliegen. Im Mittelmeer, wo im Laufe der Geschichte beim Zusammenstoß der Völker immer wieder die Entscheidung gefallen sei, nehme Italien die Schlüsselstellung ein.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF